

DIE KUNST DER FUGE

Johann Sebastian Bach

Weidler-Quartett
Dornach

Ahorn-Geige: Christiane Gerlinger

Kirsch-Geige und

Fichte-Ahorn-Geige: Adolf Zinsstag

Birken-Bratsche: Hermann Geugis

Eichen-Cello: Gotthard Killian

Instrumente von Franz Thomastik,
Karl Weidler und Arthur Bay

Kammerton-Stimmung 432 Hertz



Samstag, 8. Dezember 19.30 Uhr

Goetheanum Grosser Saal

Dornach

In Zusammenarbeit mit der Sektion für
Redende und Musizierende Künste

Goetheanum

Die Instrumente

Es erklingen Instrumente von **Franz Thomastik** (1883–1951), **Karl Weidler** (1901–1984) und **Arthur Bay** (*1957), welche aus dem Bestreben nach einem neuen Klangideal, realisiert insbesondere durch einen durchgehenden Stegfuss, und in durchweg verschiedenen Hölzern, entstanden sind. Rudolf Steiner begleitete den Fortschritt dieser Arbeit durch mehrfachen Besuch der Thomastik-Werkstatt in Wien. Die Musiker spielen auf mittlerer Stimmung, die sich grosser Beliebtheit erfreut, wegen ihrer erwiesenen harmonisierenden Wirkung auf die Hörer (a-432 Hz).

Das Werk

Die ***Kunst der Fuge*** ist das letzte Werk Johann Sebastian Bachs. Es wurde ohne Instrumentierung verfasst. Wolfgang Graeser entriess die Kunst der Fuge wieder dem Vergessen und arrangierte sie zum ersten Mal für Instrumente im Jahr 1924. Die Verwendung der verschiedenen Hölzer dieser neuen Streichinstrumente geben der kontrapunktischen Satzweise eine besondere transparente Qualität. Die Kunst der Fuge umfasst 18 grossartige 2-, 3- und 4-stimmigen Fugen und Kanons. (Dauer: 90 Minuten)

Das Orchester

Nachdem fast alle von Thomastik gebauten Instrumente verschollen sind, erklang 1976 in Hamburg zum ersten Mal ein Quartett dieses Impulses mit Instrumenten von Karl Weidler. Arthur Bay war es als erstem beschieden, ein ganzes Septett aus sieben verschiedenen Hölzern zu bauen. Als Interpreten bildete sich das Heiligenberger Streichseptett, welches regelmässig auftritt. Das neue ***Dornacher Weidler-Quartett*** will nicht bloss diesen Impuls wiederbeleben, sondern mithelfen, diesen weiterzuentwickeln und junge Menschen zu ermutigen, als Musiker, Geigenbauer oder einfach als Hörer einzusteigen.